

Laibacher



Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allernädigst Seine k. und k. Hoheit den Herrn Obersten Erzherzog Ferdinand, des 3. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 13. Mai d. J. dem Präsidenten des Landesgerichtes in Klagenfurt Doctor Friedrich Perko anlässlich der von ihm erbetenen Bezeichnung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Abstand allernädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. dem Director der niederösterreichischen Escoupe-Gesellschaft in Wien Gustav Buzzi sowie dem Director der österreichischen Central-Bodencreditanstalt in Wien Dr. Ludwig Westermayer tagfrei den Orden der ehemaligen Krone dritter Classe und dem Vorstande der öffentlichen Abtheilung der priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien Franz Schlegler das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. dem Verwaltungsrathe der Elbmühl Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft in Wien, zugleich Director der österreichischen Central-Bodencreditbank in Wien Doctor Jakob Baumfeld den Titel eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Albrecht-Denkmal-Eröffnungsfeier in Wien.

Nach der Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmales werden vom Allerhöchsten Hofe folgende Feierlichkeiten veranstaltet werden: Am 21. Mai 5 Uhr nachmittags ein Galadiner bei Sr. Majestät, zu dem Mitglieder des Allerhöchsten Herrscherhauses, die höchsten Bürdenträger des Staates, die höhere Geistlichkeit und das Denkmalcomité geladen werden; abends Festvorstellung im Opernhause für die Offiziere, Klerikale und Militärbeamten (Einladungen an

Feuilleton.

Vor fünfzig Jahren.

Zur Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmales in Wien.

Bon à. v. Ladies.

Um großen Erinnerungstage des durch den «Bezwinger des Unbesiegten», durch Erzherzog Karl über Napoleon I. auf Asperns und Esslingens Schlacht gefeierten herrlichen Sieges wird am 21. d. M. in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien das ehemalige Standbild des ruhmgekrönten «Siegers von Custozza», Erzherzogs Albrecht, des so würdigen Sohnes seines Vaters, festlich enthüllt werden.

Diese hochpatriotische Feier, an welcher im Geiste aller getreuen Völker Österreich-Ungarns Anteil nimmen, sie bietet uns, nachdem wir an dieser Stelle bei dem Hinscheiden Seiner k. und k. Hoheit des höchsten Herrn F.M. Erzherzog Albrecht — am 18. Februar 1895 — die Beziehungen höchstes, Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Winters, Erzherzogs Karl, zu unserer engeren Heimat in längerer Ausführung zu schildern versuchten, einen in Anlass, auf des Erzherzogs Albrecht Erneut den in Laibach eben vor fünfzig Jahren des höchsten einzugehen.

Damen werden nicht ausgegeben); endlich am 22. Mai 8 Uhr abends Empfang bei Hofe.

Die Einladungen für das Galadiner und den Empfang bei Hofe werden vom Obersthofmeisteramte, die Karten für die Opernvorstellung vom Reichskriegsministerium ausgegeben. Für die beiden letzteren Festlichkeiten konnten natürlich nicht alle Offiziere (und Gleichgestellte) eingeladen werden, da sich aus allen Garnisonen über 1200 Generale und Stabsoffiziere und noch 2600 Oberoffiziere, im ganzen also 3800 Offiziere zur Theilnahme an den Festlichkeiten angemeldet haben, wobei das starke Contingent der in Wien stationierenden Oberoffiziere nicht eingerechnet ist. Bei der Ausgabe der Karten werden die Zugereisten thunlichst berücksichtigt.

Die Einladungskarten zum Empfang bei Hofe und die Karten für die Opernvorstellung werden für alle Offiziere (Gleichgestellte), welche von auswärts in Wien einlangen — inclusive der Herren der königlich ungarischen Landwehr — beim Platzcommando in Wien deponiert und von demselben an die sich persönlich meldenden (Vorstellenden) ausgegeben werden. Die Karten für die Marine-Offiziere vertheilt die Marinesection, jene für die k. k. Landwehr das Ministerium für Landesverteidigung. Karten, welche nicht benötigt werden können, sind zeitgerecht an jene Behörde zurückzugeben, von der sie übernommen wurden, damit sie noch anderen Bewerbern zugewiesen werden können.

Zur feierlichen Enthüllung des Denkmals, zum Galadiner und zum Empfang bei Hofe erscheinen die Gardesoldaten in Gala, zur Festvorstellung im Opernhause in Dienstuniform mit Paradekopfbedeckung; die Dienstesabzeichen werden bei der Enthüllungsfeier und beim Galadiner getragen. Zur Enthüllungsfeier und beim Galadiner wird das Band des bayerischen, beziehungsweise österreichisch-ungarischen, sächsischen, württembergischen, preußischen oder russischen Ordens-Großkreuzes getragen.

Die italienische Marine.

Unter dem Eindruck des englisch-französischen Afrikabündnisses ist der Ruf nach einer bedeutenden Kräftigung der Seemacht Italiens in der Presse dieses Landes dringender erhoben worden als je. Solche Forderungen werden selbstverständlich immer durch eine scharfe Hervorhebung der bestehenden Mängel nachdrücklich unterstützt. Argumente dieser Art sind der Presse diesmal im reichsten Maße durch den Bericht

Es war ein hochbedeutungsvoller Tag für das Land Krain und im besonderen für die Landeshauptstadt Laibach, der Tag des 16. September 1849, an welchem Seine k. und k. Hoheit als Stellvertreter Seiner k. und k. Apostolischen Majestät die feierliche Gründung der Südbahnstrecke Cilli-Laibach vornahm, indem Seine k. und k. Apostolische Majestät durch eine plötzliche Erkrankung an dem huldvollst zugesagten persönlichen Erscheinen bei dieser Landesfeier zum allgemeinsten Leidwesen verhindert war.

War jedoch der ritterliche Monarch Allerhöchstes nicht in der Lage, dem Festtage die höchste Weihe zu verleihen, so sandte Er an Seiner Stelle den erlauchten Sprossen des Allerhöchsten Kaiserhauses, der in den jüngstvorangegangenen denkwürdigen Kämpfen auf Italiens Walstätten, an denen ja auch die braven Krieger des vaterländischen Regimentes Nr. 17 ruhmvollsten Anteil genommen, als «Held von Novara» sich das glänzendste Zeugnis des Heldenmarschalls «Vaters Radetzky» und den Maria Theresien-Orden erworben!

* * *
Am Morgen des 16. September 1849 um 6 Uhr 40 Minuten setzte sich ein Train von vier Waggons vom Laibacher Südbahnhofe in der Richtung gegen Cilli in Bewegung. Derselbe führte die aus fünfzig Personen bestehende Empfangs-Deputation — Hofrat Andreas Graf Hohenwart an der Spitze — nach der lieblichen Sanitätstadt, wo dann die erste ehrfurchtsvollste Begrüßung des Stellvertreters Seiner Majestät seitens des Landes Krain stattfand.

geliefert worden, welchen der Deputierte Randaccio in der Budgetcommission über das Marinebudget erstattet hat. Die Kritik, die dieser Abgeordnete an dem Stand der italienischen Marine übte, ist wohl die schärfste, die an derselben in einem parlamentarischen Ausschusse vorgekommen ist, und man empfängt von vornherein den Eindruck, dass Herr Randaccio ein allzu düsteres Bild entworfen hat. In diesem Bericht wird ausgeführt, dass Italien nur über sieben Linienschlachtschiffe verfüge, von denen vier minderwertig und zwei erst im Bau begriffen seien.

Von den Panzerkreuzern seien «Duisio», «Le-panto», und «Italia», sowie die alten Panzer «Castelfidardo», «San Martino», «Ancona», «Affondatore», «Maria Pia» nur für den Küstenwachdienst geeignet und nur vier Schiffe kampftüchtig. Die Eignung fehle dagegen den 26 Schiffen vierten, fünften, sechsten und siebenter Classe. Gleichfalls ungünstig spricht sich der Bericht über die Torpedoboote aus. Die Hochsee-Torpedoboote seien nur mit Vorsicht zu gebrauchen, während von den übrigen 150 Torpedobootten nur 80 Seefestigkeit besitzen. Besonders scharf lautet das Urteil des genannten Deputierten über die See-Arsenale, von denen er insbesondere diejenigen in Neapel und Castellamare als überflüssig in Friedenszeiten und als hinderlich für die Action der Flotte im Kriege bezeichnet. Er ist der Ansicht, dass mit dem ganzen System, das bisher auf dem Gebiete des Marinewesens herrschte, gebrochen werden müsse. Die bedeutenden Mittel, welche seit zwei Jahrzehnten für den Ausbau der Flotte verwendet wurden, seien nicht richtig vertheilt und überhaupt sei die Aufgabe der Kräftigung der maritimen Stellung Italiens nicht mit dem erforderlichen Ernst betrieben worden.

Die Kritik Randaccios dürfte in manchen Punkten eine zutreffende sein, insbesondere gilt dies auch bezüglich der genannten Arsenale, deren Auflösung von allen competenten Factoren seit Jahren empfohlen, von den neapolitanischen Deputierten jedoch immer hintertrieben wird. Es ist wohl auch zu erwarten, dass die Mahnrufe Randaccios nicht ganz wirkungslos bleiben werden. Immerhin wird es aber von einem Theile der Presse lebhaft bedauert, dass er vor einer so schonungslosen Schilderung des Standes der Flotte nicht zurückstehet, und zumal wird es getadelt, dass er seinen Bericht, dessen Discussion von der Budgetcommission infolge des Ausbruchs der Cabinetskrise vertagt wurde, in die Öffentlichkeit gelangen ließ. Einzelne Blätter tadeln sein Vorgehen in scharfen Worten und machen ihm zum Vorwurf, dass er sich

Diese Huldigungs-Deputation drückte Seiner kaiserlichen Hoheit im Namen des gesamten Kronlandes Krain die Versicherung der unwandelbaren Treue und Unabhängigkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus aus und erfuhr dementgegen die ehrende Anerkennung, dass die jederzeit ausgezeichnete Haltung der hierländigen Bevölkerung das Augenmerk Seiner Majestät auf sich gezogen habe.

Mittags war Erzherzog Albrecht in Cilli eingetroffen, und nach huldvollst entgegengenommener jubelnder Begrüßung durch die hier versammelten Festgäste und die massenhaft herbeigeströmte Bevölkerung begann die Gründungsfahrt auf der Strecke Cilli-Laibach.

Es war diese Fahrt ein wahrer Triumphzug, überall wurde der Wagenzug «vom Jubelgeschrei des dichtgescharten Volkes umtost». In den Stationen Tüff, Steinbrück und Sagor waren «besondere Festlichkeiten veranstaltet». Seine kaiserliche Hoheit stieg überall aus dem Wagen, musterte die aufgestellten Nationalgardien, in letzterem Orte die Bergknappen; an der Grenze von Steiermark und Krain — bei Trifail — war von den Herren Ständen Krains eine Triumphsäule errichtet worden.

Bald nach 5 Uhr nachmittags begannen die Donner der Geschüze vom Laibacher Castellberge und das Läuten der Kirchenglocken das Herannahen des Festzuges zu verkünden.

Ganz Laibach war auf den Füßen, um einen der namhaftesten Tage zu feiern, denn mit diesem Tage

bei der Abfassung seines Berichtes in offenkundiger Weise von der Absicht, alle Mängel der Marine in grellste Beleuchtung zu rücken und über die Vorzüge des Vorhandenen rasch hinwegzugehen, habe leiten lassen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Mai.

Das von den Vertrauensmännern der deutschen Opposition eingesezte Comité zur Ausarbeitung des nationalpolitischen Programmes hat sich gestern wieder versammelt, um die Berathungen zu beenden. Der «Neuen freien Presse» zufolge zeigte sich vorgestern in den principiellen Hauptfragen kein Gegenseitig. Die Differenzen, die noch vorhanden seien, werden, wie man annimmt, im Laufe der Debatte soweit beglichen werden können, dass die Conferenz der Vertrauensmänner in ihrer Berathung die volle Ueber-einstimmung über das Elaborat werde constatieren können. Heute soll die Vertrauensmännerconferenz zusammenetreten. Sämtliche Clubs der deutschen Opposition würden dann Freitag einberufen werden. Wenn am Samstag die Clubs ihr zustimmendes Votum abgeben, dürfte am Pfingstsonntag die Publication des Elaborates erfolgen. Wie verlautet, sind es jetzt gerade die Mitglieder der deutschen Volkspartei, welche die rasche Veröffentlichung des Elaborates empfehlen.

Nach einem Situationsberichte der «Politik» werden nicht nur die Czechen, sondern auch die Vertreter der übrigen Majoritätsparteien von der Regierung die Gewähr verlangen, dass durch das Sprachenrecht das Ende der Obstruction und die Ertheilung der Indemnität gesichert sei. Die Regierung müsse, falls ihre Aussichtsaction an dem Widerstande Ungarns scheitere, das Parlament stott zu machen und durch die verfassungsmäßige Lösung der Ausgleichsfrage die Szell'sche Clause gegenstandslos machen. Die österreichische Regierung habe in Budapest ihren Standpunkt präzisiert, weitere Schritte müsse jetzt Ungarn machen. Der Polenc Club sei für den 25. d. M. zu einer Sitzung einberufen. Dann erst werde die Conferenz des Executivcomités der Rechten folgen. — Nach einer weiteren Meldung des Blattes hielt Abg. Dr. Baernreither gestern in Wien eine Berathung mit den schlesischen Vertrauensmännern Demel, Haase und Kaiser ab, mit denen er die künftig zu befolgende Politik eingehend besprach.

Der Größnung der Abrüstungsconferenz im Haag widmet das «Vaterland» eine Betrachtung, in der es ausführt, dass zwar die über schwenglichen Hoffnungen geschwunden seien, die sich manchenorts an das Manifest des Zaren knüpften. Dieser Weltcongress sei dennoch ein großes Ereignis, er sei eine Huldigung, dargebracht der Friedensidee aus Erfurth für den russischen Kaiser, aus Rücksicht für die Sehnsucht der Völker und aus Scheu vor der Verurtheilung durch die öffentliche Meinung. Wenn auch, wie vielfach vermutet werde, die Berathungen im Huisten Bosch kaum ein praktisches Ergebnis liefern sollten, so werden sie vielleicht doch die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens einigermaßen stärken. — Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» meint, wer nicht sanguinisch sei, werde sich zufrieden geben, wenn der Haager Congress das Resultat erreicht, dass die bisher geleistete Arbeit der Friedensfreunde keine verlorene

trat — wie die «Novice» vom 19. September 1849 schrieben — die Stadt Wien, das Herz des österreichischen Kaiserthums, in die nächste Nachbarschaft zum Lande Kroatien.

Unbeschreiblich war denn auch der Jubel der Laibacher Bevölkerung, als der von den zwei reichgeschmückten Lokomotiven «Laibach» und «Triglav» gezogene Train in den auf das geschmackvollste geschmückten Südbahnhof einfuhr und die Musikkapellen die Volkshymne intonierten.

Seine kais. Hoheit Erzherzog Albrecht verließ rasch den Waggon, es folgten die zahlreichen mitgekommenen Festgäste aus Wien, Graz, Marburg, Cilli und es wurde Sr. kais. Hoheit, höchst welcher sich mit Suite in ein eigens errichtetes prachtvolles Zelt begeben, zunächst von Sr. Excellenz dem Landessouverneur Leopold Grafen Welser heim b — der an der Entgegenfahrt nach Cilli durch ein Unwohlsein verhindert gewesen — auf das ehrerbietigste begrüßt, worauf der an der Spitze der Stadtdéputation erschienene Bürgermeister-Stellvertreter, Magistratsvorstand Herr Johann Guttman, Sr. kais. Hoheit namens der Stadt Laibach ehrfurchtsvoll begrüßte. Auf die Bitte des Sprechers, die Loyalitätsgefühle der Stadt zur Allerhöchsten Kenntnis Seiner Majestät bringen zu wollen, erwiderte — nach dem Berichte der «Laibacher Zeitung» — Sr. kais. Hoheit: «Ich danke Ihnen im Namen Sr. Majestät für die loyalen Gefühle, die Sie mir ausdrücken. Laibach hat sich in treuer Ergebenheit zum Landesfürsten stets ausgezeichnet und ist ein schönes Juwel in der Kaiserkrone.»

(Schluss folgt.)

war und dass es der Menschheit gestattet ist, zu hoffen, es werde späteren, höher civilisierten Generationen beschieden sein, das weitgesteckte Ziel zu erreichen, nach welchem sich morgen die Vertreter der in Waffen starrenden Mächte der Erde in Marsch setzen.

Nach einer Meldung aus Sofia bezeichnet die «Agence Télégraphique Bulgare» die Mitteilung des Journals «Russia», wonach ein Führer der macedonischen Liga gegen den Fürsten Ferdinand angeblich ein Attentat versucht habe, als jeder thatfällichen Grundlage entbehrend und vollständig erfunden. Die «Agence Télégraphique Bulgare» fügt hinzu, der Fürst habe infolge eines leichten Unwohlseins seit drei Tagen keine Audienzen ertheilt und nur den Ministerpräsidenten empfangen.

Die Meldung, dass der Kaiser von China die katholische Kirche im ganzen Reiche anerkannt und allen Missionären den Amtsrang bewilligt habe, wird vom «Fremdenblatt» als ein Act von weittragender Bedeutung aufgefasst und daraus gefolgt, dass nunmehr die Christen in China Träger einer breiten Reformbewegung werden könnten. Wenn sich die Nachricht bestätigt, würde in politischer Beziehung Frankreich den größten Nutzen haben. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen über die Situation in Ostasien im allgemeinen bemerkte das Blatt, es scheine richtig zu sein, dass die Concurrenz zwischen Russland, England und Frankreich auch neuestens wieder, trotz allem, was letzthin gesagt wurde, lebhaft betätig ist, und dass Frankreich, wie schon mehrmals, auch seine Missionäre, die sehr gute Patrioten sind, ins Feld zu schicken gedenkt. «Russland hat in Ostasien auf diese Propaganda, bisher wenigstens, grundsätzlich verzichtet; es hat übrigens selbst so viele buddhistische Untertanen, dass zwischen Sibirien und China eine religiöse Grenze kaum besteht. Englands Macht beruht dort größtentheils auf seinem Handel, den an der Küste die Flotte beschützt. Am stetigsten und ruhigsten scheint sich das Verhältnis Deutschlands zum chinesischen Reiche zu entwickeln. Die neuen Meldungen erinnern jedenfalls daran, dass China noch fortwährend Überraschungen reserviert.»

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Scene im Vorzimmer des Monarchen.) Eine rührende Scene spielte sich, wie Budapester Blätter berichten, während der letzten allgemeinen Audienzen im Vorzimmer des Audienzaales Seiner Majestät ab. Zur Audienz hatte sich auch die Hauptmannswitwe Popada aus Fogaras eingefunden. Sie überreichte Seiner Majestät ein Bittgesuch, in welchem sie um einen Gnadengehalt ansuchte. Als sie nämlich ihren Gatten heiratete, war derselbe schon pensioniert und infolgedessen hat die Witwe keinen Anspruch auf eine Pension. Seine Majestät übernahm das Bittgesuch der Witwe und bemerkte huldvollst: «Ihre Angelegenheit wird geregelt werden.» Vor Glück strahlend verließ die Witwe den Audienzaal und theilte, im Vorzimmer angelangt, den Umstehenden die Antwort des Kaisers mit. Da fragte jemand die Witwe: «Hat Seine Majestät Ihr Gesuch mit dem Allerhöchsten Handzeichen versehen?» «Nein!» antwortete überrascht Frau Popada. «Dann wird Ihr Gesuch abschlägig beschieden werden», meinte der Betreffende mit einer Sicherheit, die keinen Zweifel zuließ. Als die Witwe, welche in den kümmer-

lichsten Verhältnissen lebt, dies hörte, wurde sie plötzlich von einem Weinkrampfe befallen. Den Lärm, welcher jetzt im Vorzimmer entstand, hörte auch der Monarch und der ließ sich über dessen Ursache berichten. Als Seiner Majestät dann von der Sache Meldung erhielt wurde, ließ er der Witwe aus der Allerhöchsten Privatschatulle sofort 1000 fl. einhändigen und sie versichern, dass ein kaiserliches Wort keines Handzeichens bedarf. Überglücklich verließ nun die Witwe die königliche Burg.

— (Ein königliches Compliment.) Das überaus glückliche Verhältnis, in dem König Humbert und Königin Margherita von Italien miteinander leben, ist bekannt. Von der Immigkeit ihrer Neigung mag folgendes, aus Italien berichtetes Geschichtchen einen Beweis geben. Königin Margherita besitzt eine leidenschaftliche Vorliebe für das zarte Weiß und kleidet sich am liebsten in dieser Farbe. Kürzlich richtete sie nun an ihren hohen Gemahl die zaghaften Frage, ob er wohl auch der Ansicht sei, dass sich das Weiß nicht mehr mit ihrem zunehmenden Alter vertrage. Scherzend erbat sich der König darauf Bedenkzeit, um über dies wichtige Problem mit sich gehörig ins Reine zu kommen. Eine Woche war kaum verstrichen, da erhielt die Königin ein Billet, welches besagte, die Erwiderung auf ihre neuliche Frage würde sie in dem Brief begleitenden Carton vorfinden. — König Humberts galante Antwort hatte in dem Geschenke dreier schöner weißer Costüme bestanden.

— (Ein zerstreuter Vater.) Die dieswöchentliche «Jugend» erzählt folgenden Scherz: Der Gymnasialrector X. in Y. ist glücklicher Vater von zehn lebenden Kindern. Natürlich geht es infolgedessen in seinem Haushalte häufig etwas lebhaft zu. Heute ist auch rein wieder der Teufel los! Die Mutter ist nicht daheim, dies scheint ausgenutzt zu werden. Schon mehrmals hat der Herr Rector sich vom Schreibtisch erhaben und dringend Ruhe gebeten. Die Kinder lärmten fort. Da reißt ihm der Geduldssaden. Boruroth springt er auf und treibt die ganze Herde seiner Kinder mit dem Röhrchen in der Hand in die Schlafzimmer des Oberstockes und commandiert: «Zu Bett!» Es ist erst sechs Uhr abends; die Kinder lamentieren, doch es gibt kein Erbarmen. Ein kleines Mädchen will absolut nicht Ordnung parieren, und sein Widerstand muss durch Verabfolgung einer gelinden Tracht Prügel gebrochen werden. — Tiefe Stille herrscht nun in den unteren Räumen; der glückliche Vater kann ungestört arbeiten. Als die Gattin heimkehrt, ist ihre erste Frage: «Wo stecken denn die Kinder?» Der Vater berichtet und erwähnt auch die Tracht Prügel, die er nothwendigerweise zur Aufrechterhaltung seiner Autorität habe verabfolgen müssen. — «Nun, da muss ich doch mal sofort nach dem Rechten sehen», erwidert die Gattin und eilt flugs nach oben. Nach weniger Augenblicken kommt sie in höchster Aufregung zurück und ruft dem Gestrengen schon von weiten zu: «Aber Mann, was hast du nur angerichtet? Das Kind, das du geprügelt hast, weil es nicht zu Bett wollte, ist gar nicht das unsere, sondern war auf Besuch hier, es ist ja die kleine Frida von Dr. Niemeyer nebenan!»

— (Über einen Kampf mit einem Adler) wird aus den Seesalpen berichtet. Unter den Gipfeln des Monte Nero in den Seesalpen sah man in letzter Zeit häufig zwei Adler. Die beiden Jäger Martino und Levalli spürten den Adlern nach und entdeckten, dass sie in einem schwer zugänglichen Felsenspalte horsteten und Jungen hatten. Um zu dem Horste zu gelangen, musste man etwa 300 Meter hoch einen steilen Felshang empor-

Madame Marcisse.

Roman von Cl. Nast.

(27. Fortsetzung.)

* Ist es gestattet, für zwei, drei Minuten näher zu treten?

Ein Kleid rauschte, dann huschten flinke Füßchen über den Teppich und gleich darauf wurde die Thür von innen geöffnet.

«Bitte!» sagte Madame und machte eine einladende Bewegung mit der Hand.

Lutowojski überschritt rasch die Schwelle und befand sich im nächsten Augenblicke Madeleine gegenüber, die in dem weißen, weiten Gewande, über welches das goldblonde Haar wie ein kostbarer Königsmantel herabfiel, leise verbüllt von der Dämmerung grauen Schatten, wie ein schönes Traumbild vor ihm stand.

«Wie sieh von Ihnen, dass Sie selbst nach mir zu sehen kommen», sagte Madame, als Lutowojski, in ihren Anblick versunken, beharrlich schwieg. «Sie sind allzugütig gegen mich!»

Sie streckte ihm beide Hände entgegen, und er umklammerte die feinen Finger mit festem Druck und presste sie an die Lippen.

«Freut es Sie wirklich, dass ich gekommen bin?» forschte er.

Sie lächelte ein wenig, legte das Köpfchen auf die Seite und sagte in ihrer einfachen, kindlichen Weise:

«Weshalb sollte ich Gefühle heucheln, die mir fremd sind? Haben Sie mich schon jemals auf einer Lüge ertappt?»

«Wie sollte dieser Mund eine Unwahrheit aussprechen können?» stieß Lutowojski erregt hervor. «Ich glaube Ihnen ja, dass es Sie freut, mich hier zu sehen — ich glaube es Ihnen ja so gern. O Ma — —» Er brach jäh ab und fuhr erst nach kurzer Pause in verändertem Tone fort: «Verzeihen Sie! Ich bin so laut, so ungestüm! Sie werden über mich alten Mann lachen!»

«Lache ich denn?» fragte Madame sanft vorwurfsvoll und richtete ihre Kinderaugen voll auf Lutowojski. «So sehen Sie mich doch nur einmal recht zu!»

Er hob den Kopf und sein Blick suchte das seine Blumengesicht; da klopfte es leise und im nächsten Augenblicke betrat Dna den Salon und stellte eine brennende Lampe auf den Tisch.

Lutowojski gab, als das Mädchen erschien, rasch Madeleines Hände frei.

«Verzeihen Sie, dass ich so lange gestört habe», sagte er hastig. «Ich kam heraus, um mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen, und habe über dem Plaudern ganz außeracht gelassen, dass Sie morgen Kopfschmerzen haben. Hoffentlich sind Sie morgen wieder soweit hergestellt, dass Sie unten erscheinen können. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht.»

Er verbeugte sich und ging, während Dna im Schlafgemache verschwand.

«Es ist gerade so, als ob sich alles gegen mich verschworen hat. Immer tritt, wenn er sprechen will, jemand störend dazwischen», murmelte Madame und ließ sich wieder auf dem Ruhbett nieder; dann sank sie in tiefes Nachdenken, aus welchem sie durch

Die beiden Jäger unternahmen das Wagnis, der Hoffnung, die jungen Adler lebendig in die Hände zu bekommen. Aber etwa in halber Höhe der Felswand setzten die Jäger von dem alten Adler angegriffen. Sie verteidigten sich, so gut sie konnten. Auf einmal erhielt der Jäger Martino einen Schnabelhieb ins Auge, verlor den Halt und stürzte die Felswand hinunter. Dem anderen Jäger gelang es, den Adler durch einen Schuss zu töten und sich nachher der Jungen zu bemächtigen. Als er mit der Beute wieder herunter kam, fand er keinen Unterschlupf im Sterben liegen. Der Unglückliche hatte seine Beine gebrochen und sich im Innern schwer verletzt. Er zählte erst 36 Jahre und hinterlässt Frau und Kinder.

(Die Zigeuner - Virtuosen) scheinen ihren eigenen Zauber auf das zarte Geschlecht auszuüben. Welt hat wohl kaum die Abenteuer Rigóes vergessen, schon meldet man aus Newyork, dass ein anderer Geigenpieler mit Zigeunernamen Namens Peschka durch bestiges Gericht zu sechs Jahren Gefängnis wegen schändiger Polygamie verurtheilt worden ist. Peschka, jetzt 28 Jahre alt ist, hat es fertig gebracht, 21 Frauen zu ehelichen. Er hat Frauen in Ungarn, der Türkei, in Algier, Spanien, Frankreich und verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten. In Newyork heiratete er sechs Frauen im Zeitraume eines Jahres. Kein Mann soll ihm widerstehen können, wenn er seine Geige hervorlässt.

(Totale Sonnenfinsternis.) Am 21. Mai des nächstjährigen Jahres wird die Madrider Sternwarte von Astronomen aus aller Herren Ländern besucht werden, um hier die an genanntem Tage einsetzende totale Sonnenfinsternis zu beobachten. Diese Sonnenfinsternis ist durch die an der dortigen Sternwarte beobachteten Gelehrten Antonio Tarazona und Pedro Jimenez festgestellt und ausgerechnet worden, bevor irgend ein ähnliches Institut Europas dazu gelangte. Die auf der iberischen Halbinsel gelegene Zone der Sonnenfinsternis wird sich über West-Nord-West und Ost-Süd-Ost, zwischen Lissabon und Alcante erstrecken. Die totale Sonnenfinsternis von 1905, gleich der von 1900, ist ebenfalls von der Madrider Sternwarte zuerst ausgerechnet und besprochen worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar fand am Abend eine außerordentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes statt, an welcher mit Ausnahme der Gemeinderäthe Dr. Hudnik und Dr. Majaron, welche ihr schriftlich gerechtfertigt haben, sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes teilnahmen. Auf der Tafel hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung widmete Bürgermeister Hribar dem jüngst verstorbenen k. k. Landesschulinspector Jakob Smolej einen warmen Nachruf. Die Gemeinderäthe erhoben sich zum Beischen der Trauer von Smolej.

Der Vorsitzende machte weiters die Mittheilung, dass ein böhmischer Tourist, welche derzeit Bosnien und

aufgeschreckt wurde, welche meldete, dass sie bereit Madame zur Ruhe zu bringen.

Aber Madeline wollte noch nicht ihr Lager aufsuchen. Sie behauptete, die Wärme der Kissen sei für den Kopf nicht gut, und entließ das Mädchen.

Und wann darf ich wiederkommen? fragte Dna. bereit an der Thür.

„Ich brauche dich heute nicht mehr“, bedeutete Madame ihr. „Gehe nur!“

Und Dna huschte mit einem halbgeslüsterten: „Nacht! hinaus.

Eine Weile lag Madeline unbeweglich da; dann schloss sie sich und begann den Salon mit kurzen, raschen Schritten zu durchmessen, und dabei flammten ihre Augen bald hassergfüllt auf, bald blickten sie mit ausdrücke höchster Angst umher, und ihrer Brust zog sich Seufzer auf Seufzer.

„Morgen! Morgen!“ murmelte sie endlich und sank in einem Sessel zusammen. „Morgen! Aber was geschieht mir denn eigentlich das Hirn?“ fügte sie nach kurzer Pause mit einem geisterhaften Lächeln hinzu. „Ich weiß ja, was morgen sein wird. Drubekoi wird mich in dem Lutovojiski'schen Hause einen Besuch machen und ich werde zu leidend sein, um unten erscheinen zu können.“

Sie erhob sich, verlöschte die Lampe und betrat die von rosigem Schein überflutete Schlafgemach. Dort setzte sie sich vor den großen Spiegel und betrachtete sie schamhaft in demselben.

„Ob er noch an mich denkt?“ flüsterte sie und schwieg. Ihre Arme hebend, machte sie ein paar Tanzbewegungen, wobei sie vor sich hin trällerte:

„Biele Lande hab' ich gesehn,
Doch wie du so schön
War keins, Itala!
Trala — lala — laralala.“

(Fortsetzung folgt.)

Kroatien bereisen, auf der Heimreise am Pfingstsonntag um 12 Uhr 41 Minuten mittags mit dem Postzuge in Laibach eintreffen. Der Bürgermeister werde die slavischen Gäste namens der Stadtgemeinde auf dem Bahnhofe begrüßen; und die Gemeinderäthe ein, sich zur Begrüßung gleichfalls auf dem Bahnhofe einzufinden. Dienstag 9 Uhr vormittags werden sich die Gäste zu einem Frühschoppen im kleinen Saale des «Narodni Dom» einfinden. Der Bürgermeister gab dem Wunsche Ausdruck, den böhmischen Gästen möge auch in unserer Stadt ein ebenso warmer Empfang bereitet werden, wie dies auf ihren bisherigen Wanderungen im slavischen Süden der Fall gewesen.

Schließlich verlas der Bürgermeister ein Schreiben des k. k. Ackerbauministeriums, worin die Mittheilung gemacht wird, dass Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister die Bereitwilligkeit der Stadtgemeinde Laibach, die Parcele 1471 der Katastralgemeinde Karlstädter Vorstadt dem Ackerbauministerium auf die Dauer von zehn Jahren zu Morastcultur-Demonstrationsversuchen unentbehrlich zu überlassen, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hat. Das Grundstück wird demnächst durch den k. k. Moorculturnspector Julius Koppens besichtigt werden, worauf der Plan für die Düngung und die Fruchtsfolge festgestellt und dem Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Laibach, Dr. Ernst Kramer, welchem die Oberleitung der Versuche anvertraut ist, bekanntgegeben werden wird. Der Gemeinderath nahm die Mittheilung zur Kenntnis.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete der Gemeinderath Svetek namens der Personal- und Rechtssection über das Resultat der diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen und über den gegen das Borgehen der Wahlcommissionen eingebrachten Recurs. Der Recurs ist von mehreren der katholisch-nationalen Partei angehörigen Wählern gezeichnet und verlangt, nachdem er einige angebliche Wahlmissbräuche angeführt, der Gemeinderath möge die Wahl in sämtlichen drei Wahlkörpern als ungültig erklären. Der Referent widerlegte in ausführlicher Weise die vorgebrachten Beschwerden und stellte schließlich den Antrag, der Gemeinderath möge den Recurs als unbegründet zurückweisen und die diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen verifizieren. Nachdem noch die Gemeinderäthe Plantan, Južek und Dr. Staré als Obmänner der Wahlcommissionen Erklärungen abgegeben und Gemeinderath Prosenec die Berechtigung des geheimen Scrutiniums darzulegen versucht hatte, wurde der Antrag des Referenten zum Beschluss erhoben.

Gemeinderath Seneković berichtete namens der Finanzsection über die Feststellung der Gebüren des Bürgermeisters für die nächste dreijährige Periode und stellte den Antrag, in Übereinstimmung mit dem genehmigten Budget die Funcionsgebüren des Bürgermeisters mit 3600 fl. jährlich festzustellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Sodann wurde zur Wahl des Bürgermeisters geschritten. Den Vorsitz während der Wahlhandlung führte das an Jahren älteste Mitglied des Gemeinderathes, Herr Anton Klein, welcher darauf hinwies, dass im Sinne der Gemeinde-Wahlordnung zur Gültigkeit der Wahl des Bürgermeisters die Anwesenheit von wenigstens zwei Dritttheilen und die absolute Stimmenmehrheit der Gesamtzahl aller Gemeinderäthe erforderlich ist. Abgegeben wurden 28 Stimmen; hiervon entfielen 27 auf Gemeinderath Ivan Hribar, eine Stimme auf Gemeinderath Dr. Ivan Tavčar; der erstere erscheint somit einstimmig zum Bürgermeister wiedergewählt. Das Resultat der Abstimmung wurde mit stürmischen Jubelrufen begrüßt. Vom Vorsitzenden befragt, erklärte Bürgermeister Hribar, dass er die auf ihn gefallene Wahl vorbehaltlich der kaiserlichen Bestätigung annehme und für das ihn ehrende Vertrauen dem Gemeinderathen den Dank ausspreche.

Zum Vicebürgermeister wurde Herr Dr. Ritter von Bleiweis mit 27 Stimmen wiedergewählt. Mit lebhaften Jubelrufen begrüßt, erklärte derselbe, die auf ihn gefallene Wahl annehmen zu wollen.

Die sodann vorgenommene Wahl der ständigen Sectionen hatte das nachstehende Resultat: In die Magistratssection (Vorsitzender der Bürgermeister) wurden gewählt die Gemeinderäthe Dr. Ritter v. Bleiweis, Vence, Plantan, Dr. Staré und Južek; in die Personal- und Rechtssection die Gemeinderäthe Gogola, Dr. Hudnik, Plantan (Obmann), Prosenec, Doctor Staré (Obmann-Stellvertreter), Svetek und Dr. Tavčar; in die Finanzsection die Gemeinderäthe Dr. Hudnik, Vence, Mally, Pavlin, Dr. Požar, Seneković (Obmann), Dr. Staré, Svetek (Obmann-Stellvertreter) und Južek; in die Bausection die Gemeinderäthe Dr. Hudnik, Klein, Komovc, Pavlin (Obmann), Dr. Požar, Dr. Staré, Turk, Belkovrh und Južek (Obmann-Stellvertreter); in die Armensection die Gemeinderäthe Grošelj, Hribar Franz, Klein, Kožak und Predović; in die Polizeisection Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis (Obmann) und die Gemeinderäthe Grošelj, Dr. Majaron, Plantan (Obmann-Stellvertreter), Strjanc, Tostti und Bitnik; in die Schulsection die Gemeinderäthe Dinnik, Grošelj, Kožak, Dr. Požar (Obmann-Stellvertreter), Prosenec, Seneković und Šubic (Obmann); in die Stadtversönerungs-Section die Gemeinderäthe Dinnik, Mally, Dr. Požar (Obmann), Šubic, Belkovrh (Obmann-Stellvertreter), Bitnik und Južek.

Bei den hierauf vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden gewählt: in das Schlachthausdirectorium Vicebürgermeister Dr. Ritter v. Bleiweis; in das Directorium für die Verzehrungssteuerpachtung Gemeinderath Južek; in das Directorium des städtischen Wasserwerkes die Gemeinderäthe Grošelj und Šubic; in das Directorium des städtischen Elektricitätswerkes die Gemeinderäthe Grošelj und Šubic; in die Canalisierungsection Vicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis und Gemeinderath Grošelj; in die Friedhof-Section Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis; in die Assentcommission Gemeinderath Turk und schließlich in die Disciplinarycommission die Gemeinderäthe Doctor Hudnik, Dr. Staré und Svetek.

Nach Beendigung der Wahlen referierte Gemeinderath Dr. Tavčar namens der Personal- und Rechts-Section in Angelegenheit der Verstärkung der jüngst gewählten Functionäre der freiwilligen Feuerwehr und stellte den Antrag, die von der Generalversammlung der Feuerwehr vollzogene Wahl zu genehmigen.

Bei diesem Anlaß — erklärte der Referent — ist es Pflicht des Gemeinderathes, auch der zurückgetretenen Functionäre der freiwilligen Feuerwehr, die sich um dieses humanitäre Institut besonders große Verdienste erworben, mit Dank zu gedenken; es sind dies Feuerwehrhauptmann Doberlet, der Gründer und die Seele des Vereines, und Abtheilungscommandant Schantel, der auch als Armenvater seit einer langen Reihe von Jahren in uneigennütziger Weise wirkt. Der Referent stellte den Antrag, Herrn Doberlet durch Ueberreichung einer Adresse den Dank des Gemeinderathes zum Ausdruck zu bringen, Herrn Schantel aber in Anerkennung seiner Verdienste taxfrei das Bürgerrecht zu verleihen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Gemeinderath Dr. Požar berichtete namens der Finanzsection über das Gesuch des slovenischen dramatischen Vereines um eine außerordentliche Subvention für das laufende Jahr. Der Referent legte die missliche Lage dar, in welche der Verein dadurch gerathen, dass er genötigt war, einige ältere Schulden zu begleichen. Der Verein erklärt sich außerstande, die Oper noch für die Folge aufrecht zu erhalten, wenn ihm nicht eine außerordentliche Subvention zuthielte. Mit Rücksicht auf die hervorragende culturelle Bedeutung des slovenischen Theaters empfahl Redner mit warmen Worten, der Gemeinderath möge eine außerordentliche Unterstüzung von 2500 fl. aus den Casseüberschüssen bewilligen und so den ungeschmälerten Fortbestand des slovenischen Theaters ermöglichen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Sodann wurde die Sitzung um 9 Uhr abends geschlossen. Die restlichen Punkte der Tagesordnung sollen in der für heute abends 7 Uhr anberaumten Sitzung der Erledigung zugeführt werden.

— (Stempel) Ueber eine diesbezügliche Anfrage hat das k. k. Finanzministerium ausgesprochen, dass die zu Tabularzwecken ausgestellten Bescheinigungen der politischen Behörden über die Berechtigung bestimmter Personen als Functionäre einer juristischen Corporation, einer Sparcasse, Gemeinde oder eines Patronatsamtes u. dergl. zur rechtsverbindlichen Unterschriftigung von Schriften und Urkunden, auch wenn diese Bescheinigungen in Form von Clauseln ausgestellt werden, als Zeugnisse gemäß T. P. 26, lit. c, und 116, lit. a, a a des Gebürengegesetzes dem festen Stempel von 1 fl. unterliegen.

— (Taubstummen-Unterricht) Die Volkschullehrer Herr Stefan Primozic in Adelsberg und Herr Josef Armic in Barz werden im kommenden Schuljahre als Hospitanten zur Ausbildung im Taubstummenunterricht nach Wien entsendet werden, um nach erlangter diesbezüglicher Berechtigung an der in Laibach zu errichtenden Taubstummen-Erziehungsanstalt als Lehrer und Erzieher verwendet werden zu können.

— (Die Golica hütte) wird über die Pfingstfeiertage geöffnet und bewirtschaftet sein. Die ständige Sommerwirtschaft beginnt am 1. Juni (Frohleichtnam). Als Hauswart wird auch heuer der allbeliebte Anton Klančnik aus Mojstrana walten.

— (Sanitäts-Wochenbericht) In der Zeit vom 7. bis 13. Mai kamen in Laibach 31 Kinder zur Welt, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 1, Tuberkulose 2, infolge Schlagflusses 2, infolge Unfalls 1 und an sonstigen Krankheiten 13 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 6, Typhus 1, Diphtheritis 3 und Trachom 1 Fall.

— (Erdbeben) Von der ombrometerischen Beobachtungsstation in Horjul wird berichtet, dass dort selbst am 17. d. M. um 12 Uhr mittags ein schwaches, zwei Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt wurde, welches zweifellos mit dem von uns gestern notierten, auf der hiesigen Erdbebenwarte beobachteten in Verbindung stand.

— (Der Landwirtschaftsrath) wurde zu seiner zweiten Tagung für die Tage vom 29. bis 31. d. M. einberufen. Die einzelnen Subcomités, und zwar jene für die Hagelversicherung, die Blattrotfrage und für die Berufsgenossenschaften der Landwirte, versammeln sich bereits am 27. d. M.; die Subcomités für die handelspolitischen Angelegenheiten und für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen werden am 28. d. M. tagen. Bei den Verhandlungen wird, wie der «Slovenec» meldet, Krain durch Herrn Franz Povše vertreten sein.

— (Böhmisches Gäste in Laibach.) Wie bereits gemeldet, beschließen diesertage Mitglieder des böhmischen Touristenclubs ihren dreiwöchentlichen, nach Dalmatien, Montenegro, Herzegovina und Bosnien unternommenen Ausflug und kommen am Pfingstsonntag um 1/4 Uhr nachmittags nach Laibach, um von hier am Pfingstmontag die Otoke und Adelsberger Grotte zu besuchen. Für das Arrangement des Aufenthaltes in Laibach sorgt der hiesige slowenische Alpenverein, welcher sich zu einem festlichen Empfange der Gäste rüstet. Projectiert wird auch ein Ausflug auf den Großen Galgenberg. Am Pfingstsonntag abends findet im großen Titalnica-Saal des «Narodni Dom» ein Commers statt, bei welchem der Gesangverein «Ljubljana», das Quartett «Itrija», die Tamburashen und die Militärkapelle mitwirken. Die Gäste verlassen Laibach Dienstag den 23. Mai vormittags mit einem Separatzuge. Die Ausflügler zählen 57 Theilnehmer.

— (Parlamentarische Conferenzen.) Anlässlich des auf den 25. d. M. anberaumten Zusammentretes des Executiv-Comites der Rechten hat nach einer Meldung des «Slovenec» der derzeitige Obmann des christlich-slavischen Verbandes Herr Franz Povše alle slowenischen Reichsraths-Abgeordneten aus Krain, Kärnten, Steiermark und dem Küstenlande für den 23. d. M. zu einer Verathung nach Laibach einberufen. Die Conferenz wird über den Standpunkt, den der Vertreter des Verbandes in Wien einzunehmen haben wird, Beschluss fassen.

— (Sanitäress.) Ueber den Stand der Trachom-Epidemie in Lasserbach geht uns die Nachricht zu, dass unlängst die Herren k. k. Landesregierungsrath und Landessanitätsreferent Dr. Zupanc und k. k. Sanitätsrath Dr. Bock zur Revision nach Lasserbach entsendet wurden und bei dieser Gelegenheit sieben bishin noch nicht bekannte Trachomfälle eruierten. Bei zwei späteren ärztlichen Revisionen haben sich noch weitere fünf derartige Erkrankungsfälle vorgefunden, so dass die Gesamtzahl der bis nun eruierten Kranken 58 beträgt. Was den Besuch der ärztlichen Ordinationen anbelangt, so ist derselbe als ein guter zu bezeichnen, da die meisten Kranken plötzlich erscheinen; doch gibt es leider noch immer einige unter denselben, welche, die Wohlthat der unentgeltlichen Behandlung nicht einsehend, sich ablehnend verhalten und nur durch mühsames Zureden zur Behandlung gebracht werden. Diese wird nach Anordnungen des Herrn Sanitätsrathes Dr. Bock durchgeführt.

— (Eine psychologisch interessante Thatsache.) Von vollkommen verlässlicher Seite wird uns mitgetheilt, dass Herr Dr. Pilshofer in Rudolfswert kürzlich buchstäblich das nachstehende Gedicht träumte:

Es war ein Menschenkind,
des Sinn stand nur auf Ruhm und Reichtum hin,
und wo es gieng und wo es stand,
allein nur dran es Gefallen fand.
So gieng es einst des Gedantens voll,
nicht achtend des Wegs über Stock und Stein
durch Feld, Wies' tief in den Forst hinein,
bis endlich an hoher Felsenwand
das Ziel es seiner Schritte fand.
Da plötzlich ward es im Felsen laut,
es gab ein Toten und ein Lönen;
heran kam geslossen die Windesbraut,
und durch das Kreischen, Wimmern, Stöhnen
hört' man — aus Tieffinnerstem schien sie zu dringen —
eine mächtige Stimme dröhnen erflingen:
«O Menschenkind, des einzige Trachten
nur Ruhm und Reichtum hoch lässt achtlos,
hier stehst du an der Quelle du zu den beiden,
erreichen magst du sie mit einem Schlag,
sie harren dein im tiefuntersten Hag.
Drum, willst du sie haben zu deiner Lust,
wohl, so lache aus voller Brust,
denn wisse, dass vor solchem Lachen,
die Höhle wird aufthun ihren Rachen,
du aber, dem das Schicksal hold,
magst ein dann gehen zu Ruhm und Gold.»
Und das Menschenkind, so nah' dem Ziel,
glaubst, dass es jetzt nur lachen will?
Mit nichts, als ob dem Geschick zum Possen,
hat es die bittersten Thränen vergossen.
Der Berg natürlich blieb zugeschlossen.

Ein weiteres psychologisches Räthsel ist der Umstand, dass Dr. Pilshofer, aus diesem Traume erwacht, das Gedicht ganz so, wie er es geträumt, niederschreiben konnte, dass ihm nicht einmal ein Wort, geschweige ein Satz desselben entfallen war.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Reisnitz) zählte zu Beginn des kürzlich abgeschlossenen Schuljahres im Vorbereitungskurse 9, in der ersten Classe 7 und in der zweiten Classe 8, zusammen 24 Schüler, von denen jedoch während der siebenmonatlichen Unterrichtsdauer 3 ausgetreten sind. Von den restlichen 21 haben 11 das Lehrziel erreicht.

— (Kirchliches.) Herr Josef Volk, Kaplan in Reisnitz, wurde zum Pfarradministrator der neuerrichteten Pfarre Velika Poljana bei Reisnitz ernannt.

— Die Expositur auf St. Jodoci hat am vergangenen Samstag Herr Franz Finsgarer angetreten.

* (Selbstmord.) Am 11. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr früh hat sich der 48 Jahre alte, verehelichte Kaischler Anton Podgorsek aus Lahowitsch, politischer Bezirk Stein, in seinem Hause auf dem Dachboden erhängt. Derselbe wurde von seiner aus der Kirche heimgekehrten Gattin um halb 8 Uhr früh tot aufgefunden. Podgorsek war stark dem Brantweintrunk ergeben und hatte sich seiner Gattin gegenüber oft geäußert, dass er sich erhängen werde.

— (Die Straßenbespritzung) wird in letzterer Zeit ziemlich mangelhaft betrieben. Angefischt der beträchtlichen Staubentwicklung wäre eine baldige Abhilfe erwünscht.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Von der Wiener Hofoper.) Director Mahler hat für die nächste Saison als eine der ersten Novitäten Smetanas National-Oper «Libussa» mit Fräulein v. Wildenburg in der Titelrolle angesetzt.

— (Billigste Ausgabe von Stifters Werken.) Von diesem im Verlage von E. Mareis in Linz erscheinenden Lieferungsverle ist nun die mit Illustrationen ausgestatteten Fortsetzungen erschienen. Eine Mittheilung wird die vielen Freunde und Leser Stifters angenehm berühren: Der Verlag hat sich nämlich entschlossen, trotz der hiedurch bedeutend vermehrten Kosten, ohne Erhöhung des Bezugspreises oder Vermehrung der Lieferungen Stifters meisterhafte Erzählung «Der Nachsommer», die bisher allein 3 fl. kostete, in seine Ausgabe aufzunehmen. Die selten billige Ausgabe kostet in zehn Lieferungen à 20 kr. nur 2 fl.; elegante Einbanddecke gratis.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

Graz, 18. Mai. Am Beginne der Budgetdebatte verließen die Slovenen den Saal, nachdem Landeshauptmann-Stellvertreter Sernek erklärt hatte, die Slovenen nehmen nicht an der Budgetdebatte teil infolge der Einstellung von 20.000 fl. für das deutsche Gymnasium in Cilli und von Subventionen für den deutschen Schulverein und die Südmark.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus wählte Bela Tallian und Gabriel Daniel zu Vicepräsidenten. Abg. Ugron interpelliert den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Haager Conferenz und führt aus, Ungarn sei stets ein Freund des Friedens gewesen und fragt schließlich, ob es wahr ist, dass der Vertreter Russlands bei der Conferenz auch für Montenegro abstimmen werde, und was die Delegierten Österreich-Ungarns gethan haben, um dies zu verhindern. Nächste Sitzung am 2. Juni.

Die Abrüstungsconferenz.

(Original-Telegramm.)

Haag, 18. Mai. Der russische Botschafter von Stael wohnte heute vormittags dem zur Feier des Geburtstages des Kaisers Nikolaus in der russischen Kirche veranstalteten Gottesdienste bei. Das Gerücht, dass von Stael krank sei und daher der heutigen Eröffnungssitzung der Abrüstungsconferenz nicht beiwohnen werde, ist unrichtig. Botschafter von Stael ist infolge der überstandenen Influenza zur Vorsicht gezwungen, doch kehren seine Kräfte in befriedigender Weise wieder.

Haag, 18. Mai. Alle Delegierten an der Friedensconferenz sind bereits hier eingetroffen. Man glaubt, dass der Minister des Neufatern Beauport zum Ehrenpräsidenten, der russische Delegierte von Stael zum Präsidenten gewählt werde. Nach der Wahl der Commissionen wird die Conferenz auf eine Woche vertagt, um den Commissionen Zeit für ihre Arbeiten zu geben.

Haag, 18. Mai. Beauport begrüßte die Delegierten namens der Königin und drückte dem Baron, welcher durch die Wahl Haags zum Sitz der Conferenz dem Lande einen großen Dienst erwies, die tiefste Ehrebetzung und Dankbarkeit aus. Der Zusammentritt der Conferenz sei auf die edle Initiative des Barons zurückzuführen. Er weist auf das Zusammentreffen des Tages des Zusammentretens der Conferenz mit dem Geburtstage des Barons hin und drückt als Wortsführer der ganzen civilisierten Menschheit die Hoffnung aus, dass der Kaiser, der in den Arbeiten der Conferenz die Verwirklichung seiner hochherzigen Ziele sieht, in Zukunft diesen Tag als schönsten seines Lebens ansehen wird und hofft, dass infolge der Conferenz die Wohlthat des Friedens der ganzen Menschheit zutheil wird. Der russische Delegierte Stael wurde zum Präsidenten gewählt, dankte Beauport für die Worte, betrachtet es als eine gute Vor-

bedeutung, dass die Conferenz unter dem Schutz der jungen anmuthigen Königin zusammentritt, bedeutet, dass nicht Beauport, der hiefür der Geeignete gewesen wäre, das Präsidium übernommen, dachte für die Wahl und erbat sich die Unterstützung der Conferenzmitglieder.

Haag, 18. Mai. Die Friedensconferenz wurde mit einer Rede des Ministers des Neufatern Beauport eröffnet. Die Friedensconferenz richtete an Kaiser Nikolaus folgendes Telegramm: «Die Friedensconferenz legt zu Euren Eurer Majestät die ergebensten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage nieder und drückt die aufrichtigste Befriedigung darüber aus, an der Vollendung des großen, edlen Werkes mitwirken zu dürfen, für welches Eure Majestät die hochherzige Initiative ergriffen hat, wofür ergebenste, tiefste Dankbarkeit anzunehmen bitten Beauport.»

Ein Briefträgerstrike.

(Original-Telegramm.)

Paris, 18. Mai. Die Briefträger stellten heute früh den Dienst ein, weil der Senat den von der Kammer votierten Credit zur Aufbesserung der Beziege der Briefträger abgelehnt hatte.

Paris, 18. Mai. Die Zustellung der Briefe erfolgte nachmittags durch Municipalgardisten. Die gemäßigten Blätter fordern die Briefträger auf, den Strike aufzugeben. Die Truppenschau, welche morgen abgehalten werden sollte, wurde wegen des Strikes abgesagt. Auch in einzelnen Provinzstädten macht sich eine Strikebewegung bemerkbar.

Telegramme.

Rudolfswert, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Simon Held, dessen Hinrichtung auf heute um 6 Uhr früh angeordnet war, machte gestern nachmittags beijüngst seines Mitschuldigen eine wenig bedeutende Ausrede. Infolgedessen wurde das Urteil nicht vollzogen. Der Scharfrichter mit den Gehilfen bleibt jedoch bis zum Heraublangen der obergerichtlichen Weisung hier.

Bruck an der Leitha, 18. Mai. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser nahm heute früh die Inspektion der hier konzentrierten Truppen vor. Nach den von dem mobilisierten Deutschmeister- und dem 61. Infanterie-Regiment vorgenommenen taktischen Übungen wurde eine Manöverübung durchgeführt, worauf Seine Majestät auch die anderen Regimenter inspizierte. Der Kaiser, in dessen Gefolge sich die anwesenden Herren Erzherzoge, die fremdländischen Militärattachés und die Generalität befanden, geruhte wiederholt seine vollsten Zufriedenheit Ausdruck zu geben.

Bruck an der Leitha, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der mobilisierten Deutschmeister-Infanterie-Regiments trat Seine Majestät der Kaiser an die Truppe heran und richtete an dieselbe folgende Worte: «Ich freue mich über das gute Aussehen des Regiments und dessen vorzügliches Exercieren; ich habe darin einen neuen Beweis, dass ich mich jederzeit auf dieses Regiment, meine Deutschmeister und meine Wiener, verlassen kann». Die Ansprache wurde jubelnd aufgenommen.

Wien, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Das «Fremdenblatt» meldet die erfolgte Ernennung des geweisenen Ministerpräsidenten Freiherrn von Gauthier zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes.

Wien, 18. Mai. (Orig.-Tel.) Die zahlreich besuchte Protestversammlung gegen die «Los von Rom» Bewegung, wobei Cardinal Gruscha, Weihbischof Schneider, Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Fuchs, viele Mitglieder beider Häuser des Reichsrates teilnahmen, nahm nach Verleistung zahlreicher Zuflüsse und telegramme aus dem In- und Auslande und nachdem Prinz Lichtenstein und Canonicus Dr. Müller gesprochen sowie der Cardinal seinen bischöflichen Segen ertheilt hatte, einstimmig eine Resolution an, worin gegen das gewissenlose Spiel gewisser Agitatoren mit den höchsten Gütern der Menschheit, gegen die Beleidigung der katholischen Kirche, ihres Oberhauptes und der Priester, gegen die Verhetzung der Jugend gegen Kirche und Vaterland protestiert und der Kampf der katholischen Majorität Österreichs und Schaffung eines Gesetzes zum Schutz der Religionsgenossenschaften verlangt wird. Die Resolution schließt mit der Versicherung der unerschütterlichen Anhänglichkeit an Papst, Episcopat und Priester sowie mit dem Gelöbnisse der unwandelbaren Treue für Kaiser und Herrscherhaus. Die Versammlung wurde mit Hochrufen auf Kaiser und Papst geschlossen.

Zara, 18. Mai. (Orig.-Tel.) Ackerbauminister Freiherr v. Kast ist gestern nachmittags von Zara in Zara-Buchia eingetroffen und wurde von der Gemeindevorstehung und den Behörden feierlich empfangen. Die Bevölkerung brachte dem Minister überall die wärmsten Ovationen dar. Heute früh begab sich der Ackerbauminister Freiherr von Kast nach Bentovac.

Sofia, 18. Mai. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand unterzeichnete ein Decret, womit das Sobranje für den 16. (28.) d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen wird.

Foulard-Seide 65 kr.

sowie schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide“ von
45 kr. bis fl. 14·65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert,
Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.)

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

(43) 13—6

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

bis fl. 3·35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben — G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Mai. Dolinar, Hüttendirector; Gebauer, Schwach, Studenten der Phil., Graz. — Rudisera, Sattler, Gmünd. — Echterer, Wachs, Beamte, Lundenburg. — Schindl, Realitäten-Brüder, j. Gemahlin, Sagor. — Baron Minutillo, f. u. f. Schiffsschiff, j. Familie Pola. — Novakel, Stadtbaumeister, f. Gem., Brunnau. — Winterhalter, Reisender, Marburg. — Berhaeff, Kocior, der Phil., Bonn a. Rhein. — Mahrner, Stallmeister, Brünner, Stuzzi, Mertens, Weigler, Sternfeld, Frank, Kaufmann, Reisende; Kleinert, akademischer Maler; Funk, f. f. Bau- und Ballad, f. f. Inspector, Wien.

Am 17. Mai. Thiem, Kfm., Dornbirn. — Amon, Mojer, Kleisender, Graz. — Suchomel, Apotheker, f. Frau; Kühn, Prag. — Kürztl, Förster, Barbou (Böhmen). — Brüder, Fortmeister, Neumartl. — Margoti, Schoff, Kleste, Leit, Breitschmid, Reisender, Wohlen. — Stern, Kfm., Linz. — Walter, f. f. Landesgerichtsrath, Aßling. — Stuhel, Briefer, Untersteier. — Knapitsch, Directorsgattin, Klagenfurt. — Blazon, Bögaun. — Hochstädter, Schwant, Vinzel, Bölt, Brüssler, Böhm, Fischer, Utter, Černy, Buthe, Kirchheimer, Bod, Böhm, Saul, Singer, Steinbach, Brauner, Kaufleute und Schneider; Schroll, Kunsthändler, j. Gemahlin; Brosch, Student, Schneiter; Balalovský, Privat, j. Gemahlin; Ballat, f. f. Inspector; Osvald, Doctor, f. Frau und Sohn, Wien.

Hotel Elefant.

Am 16. Mai. Schmidl, f. u. f. Major, j. Gemahlin, Cavallerin, Versicherungs-Inspector; Carbonaro, Käste, Triest. — Koschier, Landesgerichtsraths-Witwe; Kerner, Lufzfabrikant, Bischofslad. — Rieglhofer, Privatbeamter; Böhm, Morawetz, Binder, Hendel, Eichler, Herlich, Käste, Dobrovsky, Weber, Privatbeamte, Protivin. — Venarić, Sonntagsabordneter und Realitätenbesitzer; Kotnik, Private, Berlin. — Stare, Privat, Veldes. — Trischl, Tischler, v. Hollmann, Dr. Einsiedler, Graz. — Homann, Kfm., Gemahlin, Radmannsdorf. — Dr. Fritsch, Pilsen. — Šest, Kühn, Graz. — Fischl, Mautner, Käste, Prag. — Schwörz, Kühn, Budweis. — Matthes, Kfm., Jasla. — Spenhel, Kfm., Feldnau. — Weizen, Bernstein, Käste, Fiume. — Bergant, Kühn, Feldkirch.

Verstorben.

Am 17. Mai. Lucia Dulser, Hutmacherswitwe, 78 J., Böhmengasse 11, Bungendorf. — Johann Prostic, Diurnist, Bahnhofsgasse 29, Selbstmord durch Erschießen. — Hermann Kulla, Buchhaltersohn, 2½ J., Codelistraße 1, Lichtenstein.

Im Siechenhause.

Am 15. Mai. Maria Bobek, Arbeiterin, 55 J., Metro- nomia. — Anna Sircelj, Taglöhnerin, 66 J., Junges pedis dext. & necrosis.

Im Civilspitale.
Am 16. Mai. Julius Bochi, Zwängling, 40 J., Schlagfluss.

Am 17. Mai. Johann Mlinar, Taglöhner, 38 J., Nephritis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Wet.	Sett. der Beobachtung	Banometerstand in Millimeter auf ge. reduziert	Lufttemperatur nach Gefius	Wind	Auflicht des Himmels	Wetterlage in Millimeter
18.	2 U. N. 9 → 10.	738·6	23 0	N. mäßig	heiter	
19.	7 U. Mg.	739·8	13·4	NO. mäßig	heiter	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17·2°, Normale: 14·4°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Des heil. Feiertages-wegen

bleibt das

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft

der Firma (2007) 2—1

Kham & Murnik

am Pfingstsonntag geschlossen.

Die P. T. geehrten Kunden werden daher gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig zu decken.

Course an der Wiener Börse vom 18. Mai 1899.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior-Obligationen.	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
100·95 101·15	100·90 101·10	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	Boden, allg. öst. in 50 J. verl. 4% dto. Brüm.-Schloß, 30%, I. Em. dto. 30%, II. Em.	97·80	98·80	1605	1615	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl.	192·50	193·50	
100·50 100·70	100·50 100·75	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	119·70 120·25	117·50 118·25	245	246	Waffen-Gef. in Wien, 100 fl. Waggon-Leihanst., Allg., in Best. 80 fl.	221	224		
171·50 172·50	171·50 172·50	Franz.-Josef-B., Em. 1882, 4%	99·80 100·80	100·20 101·20	246	247	Br. Baugesellschaft 100 fl.	568	570		
50 J.	50 J.	Öst.-ung. Bankverl. 4%	dto. dto. 50jähr. 4%	100·20 101·20	247	248	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	102·50	103·50		
50 J.	50 J.	diverse Stücke 4%	Sparscasse, 1. öst., 30 J. 5½% v.	105·50	—	248	249	409·50	411·50		
100 J.	100 J.	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (St. St.) S. f. 100 fl. St.	—	—	249	250	440	441			
100 J.	100 J.	ung. Golbrente, steuerfrei	119·50 119·70	119·50 119·70	250	251	Dix-Bodenbacher E. B. 200 fl. S.	78·50	80·50		
100 J.	100 J.	dt. dt. per Ultimo	119·50 119·70	119·50 119·70	251	252	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. Em.	2845	2855		
100 J.	100 J.	dt. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Rom.	97·05 98·25	97·05 98·25	252	253	Lemb.-Egernon.-Fass.-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	29	290		
100 J.	100 J.	4% dt. dt. per Ultimo	86·90 87·10	86·90 87·10	253	254	Öst.-Nordwestbahn 150 fl.	400	412		
100 J.	100 J.	dt. St. & Co. Gold 100 fl. 4½%	100·80 101·80	100·80 101·80	254	255	Öst.-Dreitl. 500 fl. Em.	205	210		
100 J.	100 J.	dt. Silber 100 fl. 4½%	120·10 120·80	120·10 120·80	255	256	Öst.-Nordwestb. 200 fl. S.	261·75	265·25		
100 J.	100 J.	dt. Staat's-Oblig. (ung. Öst.) v. 3. 1876, 5%	101·20 101·20	101·20 101·20	256	257	Öst.-Dreitl. 200 fl. S.	299	300		
100 J.	100 J.	dt. 4½% Schanfregal.-Abt. Öst.	130·25 131·25	130·25 131·25	257	258	Roten Kreuz, Ost. Gef. v. 10 fl.	361·15	361·65		
100 J.	100 J.	dt. Brüm.-Anl. 100 fl. 5% St.	138·45 139·25	138·45 139·25	258	259	Rudolph-Löfe 10 fl.	562·75	57·25		
100 J.	100 J.	dt. 4% Untertrainer Bahnen	—	—	259	260	Salm-Löfe 40 fl. Em.	207	207		
100 J.	100 J.	ung. galiz. Bahn	107·80 108·50	107·80 108·50	260	261	St. Genois-Löfe 40 fl. Em.	351·50	366·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	99·50 100·50	99·50 100·50	261	262	Waldbain-Löfe 20 fl. Em.	484·75	495·75		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	262	263	Gemischt, d. 3% Pr.-Schub.	60	64		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	263	264	d. Bodencreditanstalt, I. Em.	14·50	15·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	264	265	dt. d. 11. Em. 1889	25	26		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	265	266	Laibacher Löfe	24	25		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	266	267	Devisen.	99·55	99·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	267	268	Amsterdam	58·95	59·05		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	268	269	Deutsche Blätter	120·45	120·70		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	269	270	London	47·80	47·85		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	270	271	Paris	11·80	12·00		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	271	272	St. Petersburg	—	—		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	272	273	Devisen.	99·55	99·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	273	274	Deutsche Blätter	58·95	59·05		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	274	275	London	120·45	120·70		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	275	276	Paris	47·80	47·85		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	276	277	St. Petersburg	—	—		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	277	278	Devisen.	99·55	99·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	278	279	Deutsche Blätter	58·95	59·05		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	279	280	London	120·45	120·70		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	280	281	Paris	47·80	47·85		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	281	282	St. Petersburg	—	—		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	282	283	Devisen.	99·55	99·50		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	283	284	Deutsche Blätter	58·95	59·05		
100 J.	100 J.	ung. galiz. 50 fl. 5% St.	—	—	284	285	London				